

Safnwil, 20. Aug. 30.

Lieber Herr Professor!

Vielen Dank für Ihre Beschlüsse. Natürlich, das Lied von Hausers kommt wieder weg. Ich hielt bis vor-
letzten Sonntag Predigten über das Unser Vater. Als ich
vor einigen Monaten zur Bitte: Dein Reich komme! kam,
läste ich die Gemeinde gerne dieses Reichgotteslied singen
lassen. Es hört so heimlich viel "Ich, ich, ich!"
auch in unserm Gesangbuch wie in unserm Leben. Darum
freute ich mich, als unser Fortbildungslehrer sich die
Mühe nahm, für diesen Sonntag das Hauserslied so zu
schreiben. Nachher wünschten Einige und mir war das
Zeit auch recht, das Lied möchte noch länger
bleiben bis es sich wenigstens "eingesungen" habe: Mit ist
die ^{unsere Kirche} Kuchterkeit auch immer wohlthun! - eine grandios!
gewesen, zu "Mystik" ist da wirklich kein Anlass geboten
und soll auch in Zukunft keiner geboten werden. Dazu bin
ich, glaub' ich, zu "nahe" beim Hirten von Thekoa in meiner
"Theologie", dass mir das "Feiern" nicht ein Grauel wäre. Sie
meinen, wohl mit Recht, dass ich zu viel Kuchdruck auf die

Kanzelnahme", wie Bonnier immer konstat. Langer aus-
natürlich alles cum gravissimo! Mir, meinte Bonnier
allerdings, wüsste man das gar nicht raten. Mir müsste
man Sprache Kanaans anraten. Ich habe das Schöne -
in Kunst und Rede und Poesie - so lieb, dass ich daraus
vielleicht mich verpflichtet weiß, dagegen in der Predigt
zu Sündigen. Es kostet den Aestheten in mir selber immer
Einiges. -

In Sachen "Kirchenschmuck", ist der Wandspruch in der
Kirche abzulehnen? Bei der kommenden Innenrenovation,
dachte ich, den Vorschlag zu machen, etwa das erste Gebot
links und "Siehe, ich mache alles neu!" rechts auf
der großen Wand schreiben zu lassen. Die Steinklein od.
Dreiecklein im Kanzelwandfeld über Türchen und
vielleicht auch einen Spruch, vielleicht: Herr, rede, dein Wort
hört. oder: Es ging ein Sämann aus zu säen. - Übrigens darf ich
es Ihnen und Frau Professor sagen, dass wir auf Ende Oktober
Anfangs November einen freiwilligen Kirchenbazar veran-
stalten? Vor allem Sekretionschef Wilhelm ist Initiant
dafür, es möchte ~~unterstützt~~ auf freiwilligem Wege
für eine elektr. Kirchenheizung Geld gesammelt
werden. Der neu gegründete Arbeitsverein der Frauen

mit Strick- u. Häkelarbeiten

und Töchter arbeitet nun schon fleißig darauf. Sekretär
Wilhelm will dann auch eine freiwillige Sammlung in die
Wege leiten. Für den Bazar möchten wir nun die Bitte,
was mitzu helfen, an alle Freunde und Anwärter der
Kirchgemeinde Sagen zu richten. -

Was die Taufe vom Sonntag an betrifft, war ich
einfach in der Klemme. Erstens: kamen die Taufleute nur
gerade zur Taufe. Keines war in der Predigt. Zweitens: Schwatzen
Mütter u. Götter vor (und nach) der Taufe unaufhörlich.
Ich pflege sonst trinitarisch zu taufen, aber immer mit
schlechtem Gewissen. Ganz schlechtes Gewissen, einfach ein
Wortpfaffe zu sein, das ich am Sonntag während dieser
Taufe - ich habe mich bis zum letzten Moment besonnen:
wieso soll ich taufen? Verstehen diese Leute etwas vom
Heimnis der Schöpfung, Kosmogonie und Erlösung?
Sind die drei Tropfen im Namen d. Vaters, Sohnes u. heiligen
Geistes für diese Leute ^{nicht} einfach Magie? Es war eine familiäre
Gewohnheit aus dem Obermumpf, daß ^{er} bei seiner letzten
Taufe, weil ich sie vor versammelter Gemeinde und
nicht besonders in der Kirche oder wie er es gewollte,
zu Hause, zu Hause wollte, kurz handelte: „Dann
„machts“ halten Andere“ u. sollte für Schweizer in Züri

Allerdings: Ob die Leute meine Formel verstanden haben,
ist sicher so fraglich wie bei der Trinitas-Formel. Ich glaube sogar,
die Gothe und die Maier sind taub geworden, und haben dann auch
nach der Taufe während des Liedes geschwafelt, weiß nicht Doc
Tröpflein geflogen sind. Sie wollen nicht wissen sonst von Kirche,
von Predigt; aber, gemacht "um die Taufe sein. Keine Formel habe
ich also, um in doppeltem Hinsicht, in bezug auf das Theolog.

Problematische für mich selbst und problematisch in Bezug auf
den Hörer, bes. die Taufformel, mein Gewissen nicht zu belasten,
gebraucht: Ich taufe Dich im Namen Jesu, in dessen Nachfolge Dir die
Herzlichkeit Gottes ^{erhalten} aufgehen möge: Ich verabscheue nichts so sehr
wie abgegriffene Münzen, ~~und unsere~~ Predigt-Geliebte und Tauf-u.

Abendmahlsworte sind so belastet, „erblich-sündig-tödlich“
belastet, ohne Beziehung mit der konkreten Wirklichkeit, mit der
Sie doch einzig allein recht zu tun haben und haben sollen: Sie
kommen da immer wieder als eine Warnung zu Sinn, was ich einmal
von H. Fehleke, Köln, der einmal zu einer Gemeinde gesagt haben
soll: Und nun wollen wir einmal versuchen, das Unser Vater
zu beten, „beim „regulären“, obligaten Liturgie-Kausverbot,“
die Gemeinde doch „so gut“ kann. - Ich sage das ja nicht zur Recht-
fertigung. Es ist sicher nicht mit moderner Subjektivität. —
^{Sie begreifen mich vielleicht schon etwas.}

Vorher als Dankend für Ihren Brief, grüßt Sie herzlich
H. Ernst Ott.